

*Zur Zeit des Herodes lebte ein Priester namens Zacharias. Seine Frau hieß Elisabet. Beide hielten sich streng an die Gebote und Vorschriften des Herrn. Sie hatten keine Kinder, denn Elisabeth war unfruchtbar, und beide waren schon in vorgerücktem Alter.*

*Eines Tages, als Zacharias das Rauchopfer im Tempel darbrachte, erschien ihm ein Engel des Herrn. Zacharias erschrak und es befahl ihn Furcht. Der Engel aber sagte zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias! Dein Gebet ist erhört worden. Deine Frau Elisabet wird dir einen Sohn gebären; dem sollst du den Namen Johannes geben. Denn er wird groß sein vor dem Herrn. Schon im Mutterleib wird er vom Heiligen Geist erfüllt sein. Er wird dem Herrn vorangehen, um das Volk für den Herrn bereit zu machen.*

*Zacharias sagte zu dem Engel: Woran soll ich erkennen, dass das wahr ist? Ich bin ein alter Mann und auch meine Frau ist in vorgerücktem Alter. Der Engel erwiderte ihm: Ich bin gesandt worden, um dir diese frohe Botschaft zu bringen.*

*Aber weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, sollst du stumm sein bis zu dem Tag, an dem all das eintrifft.*

*Inzwischen wartete das Volk auf Zacharias und wunderte sich, dass er so lange im Tempel blieb. Als er dann herauskam, konnte er nicht sprechen.*

*Da merkten sie, dass er im Tempel eine Erscheinung gehabt hatte.*

*Als die Tage seines Dienstes zu Ende waren, kehrte er nach Hause zurück.*

*Bald darauf empfing seine Frau Elisabet einen Sohn. Sie sagte: Der Herr hat gnädig auf mich geschaut und mich von der Schande befreit, mit der ich in den Augen der Menschen beladen war.*

*Lukasevangelium 1, 5 -25 (gekürzt) (Einheitsübersetzung)*

Ausgerechnet Zacharias und Elisabeth sind auserwählt, eine bedeutende Rolle im Heilshandeln Gottes zu spielen.

Zacharias aber fürchtet sich, zweifelt, fühlt sich überfordert angesichts seines Alters, traut sich die Aufgabe nicht zu. Wieso gerade ich, scheint er zu fragen. Gott hat mich doch mit Kinderlosigkeit bestraft. Gibt es da nicht passendere Eltern, Eltern, die jung sind, tüchtig und zupackend und solch einer Aufgabe besser gewachsen als wir?

Wie verständlich, diese Skepsis!

Ich doch nicht, wir doch nicht! Wenn, dann gibt es bestimmt geeignetere als mich!

Aber Gott scheint es nicht auf Stärke anzukommen. So oft wählt er gerade schwache, unvollkommene oder in unseren Augen zu junge, unreife Menschen aus. Ihnen überträgt er besondere Aufgaben.

Wie kann ich für eine Unterbrechung des Alltags durch Gott offen werden? Wie kann ich erkennen, dass ich angesprochen, gerade ich gefordert bin, auch wenn ich es mir nicht zutraue?

Vielleicht ist ja das Schweigen, das Zacharias auferlegt wird, gar keine Strafe, sondern ein möglicher Weg dahin?!